

Biel hechelt Westschweiz hinterher

Die Stadt Biel verpflichtet sich, ihre **Gebäude** zu analysieren. Ziel ist ein Überblick und die energetisch sinnvolle Sanierung.

jw. Die Stadt Biel beteiligt sich am Aktionsprogramm «2000-Watt-Gesellschaft» des Réseau des villes de l'Arc jurassien (Städtenetzwerk im Jurabogen, RVAJ). Dies gaben die Bieler Gemeinderäte Barbara Schwickert (Grüne) und Hubert Klopfenstein (FDP) gestern an einer Medienkonferenz bekannt. Das Programm stellt in den Jahren 2009 bis 2011 drei Schwerpunkte jeweils in den Fokus: Öffentliche Gebäude (2009), private Gebäude (2010) und Raumplanung (2010).

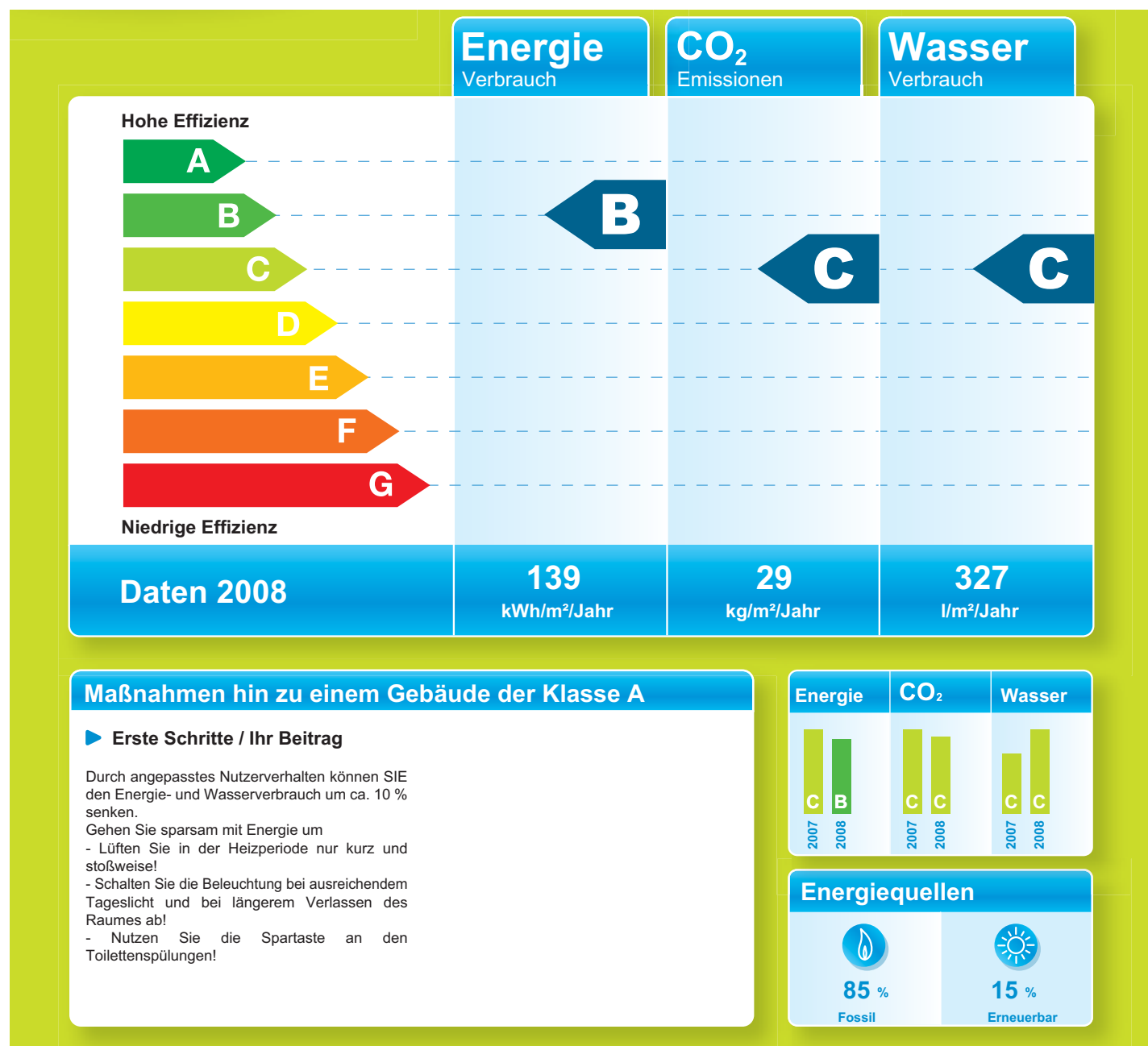
Energie-Display für Gebäude

Nach einem Jahr Arbeit ist nun klar: Bis Ende des Jahres haben sich die Mitgliedsstädte des RVAJ verpflichtet, alle öffentlichen Gebäude mit einem sogenannten Energie-Display auszustatten (siehe Grafik). Dieses Display stuft ein Gebäude im Hinblick auf seine Effizienz beim Energieverbrauch, dem Kohlendioxid-Ausstoss und dem Wasserverbrauch ein. Ähnlich wie bei den Energieeffizienz-Klassen bei Kühlschränken oder bei Autos werden die Gebäude eingestuft. Allerdings berücksichtigt das Energie-Display verschiedene Gebäudetypen. So wird ein Hallenbad im Wasserverbrauch nicht mit einem Kindergarten verglichen.

Die gleiche Kampagne läuft europaweit bereits seit 2003. Obwohl sich sowohl Schwickert als auch Klopfenstein bemühten, die grossen Anstrengungen der Stadt Biel im sparsameren Umgang mit den natürlichen Ressourcen hervorzuheben, lässt sich nicht verleugnen, dass das RVAJ relativ spät dran ist: Bereits Ende 2007 wurden die Städte Lausanne und Montreux für ihre Kommunikationskampagnen von der Organisation Display mit einem Preis geehrt. Bereits damals beteiligten sich in der Westschweiz über 20 Gemeinden an der europäischen Display-Kampagne. Mittlerweile schwappt diese Welle auch auf die Deutschschweiz über. Bei den Ländern führt punkto Städtemitgliedschaften beim Energie-Display derzeit Frankreich.

Elf Gebäude mit Etikette

In der Stadt Biel wurden bis jetzt elf Gebäude mit dem Display ausgestattet. Darunter sechs Schulen, das Kongresshaus, zwei Altersheime, eine Krippe und das Kontrollgebäude. Bis Ende Jahr



Energieetikette: Jedes öffentliche Gebäude der Stadt Biel wird 2010 mit einer solchen Etikette ausgestattet.

Grafik: display-campaing.org

sollen alle Gebäude mit der Energieetikette ausgestattet sein. Dabei dauert es laut Schwickert nur zirka fünf Minuten, um ein neues Gebäude zu analysieren. «Wenn man die Daten des Energie Service Biel (ESB) hat, kann man diese einfach ins Programm eingeben», sagt Schwickert.

Besonders schlecht schnitt bei den bisher angeschauten Gebäuden das Kongresshaus im Energieverbrauch ab: Es wurde in die Klasse G eingestuft. Trotzdem sind noch keine konkreten Massnahmen geplant, weil das Gebäude mit all seinen verschiedenen Teilen gemeinsam analysiert wurde und so nicht klar ist, wo welche Massnahme am wirkungsvollsten wäre.

Das Ziel des Energie-Displays ist aber genau dies: Es soll einen Überblick verschaffen über den Zustand der öffentlichen Gebäude und als Entscheidungsgrund-

Energiesparende Gesellschaft als Ziel

- Bisher beteiligen sich laut der Stadt Biel über 11 000 Gemeinden und **378 Städte** aus 27 europäischen Ländern an der Display-Kampagne. In der Schweiz sind es 51 Städte.
- Die Kampagne ist ein Teil der europäischen **Energie-Cités** (Energiestädte). Diese sind nicht zu verwechseln mit dem Label Energiestadt. Zu den Energie-Cités gehören in der Schweiz nur Martigny, Lausanne und Genf.
- Fernziel ist die **«2000-Watt-Gesellschaft»**: Derzeit braucht jeder Bewohner der Schweiz rund dreimal soviel. www.display-campaign.org www.energie-cites.eu (jw)

lage für spätere Sanierungen dienen. Bei knappen Ressourcen für Gebäudesanierungen kann dies ein Vorteil sein, denn: «Es ist klar, dass eine Investition beim Kongresshaus mehr bewirkt als bei einem kleinen Kindergarten», sagt Klopfenstein.

Schulung ist ebenso wichtig

Gebäude zu sanieren allein reicht allerdings nicht: «Bei den sanierten Altersheimen haben wir festgestellt, dass die Leute trotz Lüftung über Nacht das Fenster offen halten», sagt Annelies Zeidler, Verantwortliche Gebäudeunterhalt in Klopfensteins Baudirektion. Und Klopfenstein sagt: «Die Kälte an den Stadtratsitzungen in der Aula im Neumarkt-Schulhaus rührte von einer falschen Einstellung der Heizung her.» Die Stadt Biel stellt sich dementsprechend weitere Ziele: Nebst der Energieetikette inklu-

sive Sanierungsprogramm will die Stadt die Energiestatistik bei den Gebäuden verbessern, die Hauswarte und die Benutzer der Gebäude schulen und den Gebäudestandard 2008 einhalten. Dieser ist relativ ambitionös und umfasst insgesamt sieben Punkte: Neubauten sollen in Minergie- oder sogar Minergie-P-Standard gebaut werden. Sanierungen sollen den Minergie-Standard erreichen. Der Stromverbrauch soll effizient sein. Bei Neubauten sollen mindestens 40 Prozent des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien kommen, bei Sanierungen mindestens 50 Prozent des Wärmebedarfs. Zusätzlich soll die Bauökologie berücksichtigt werden: Es soll nach Eco-Standard gebaut werden. Bei Architekturwettbewerben soll die Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium sein und die Bewirtschaftung der Gebäude soll überwacht werden.

NACHRICHTEN

Mehr französische Klassen

mob. Der Bieler Gemeinderat hat an seiner Sitzung am Freitag die Klassenorganisation für das Schuljahr 2010/2011 zuhänden des Stadtrates verabschiedet. Neu werden drei provisorische Kindergarten-Klassen in definitive umgewandelt. Dazu gibt es zwei neue französischsprachige Primarschulklassen und eine neue Klasse auf der Sekundarstufe eins. Dies, weil die Stadt Biel mehr französischsprachige Schüler erwartet.

Wechsel in der Sportkommission

mob. Wie der Bieler Gemeinderat an seiner Sitzung am Freitag mitteilte, kommt es zu einem Wechsel in der Sportkommission. Marc Despont tritt zurück. Seine Nachfolge tritt Fiorella Linder an.

Tickets für Schnitzelbankabend

mt. Für den Bieler Schnitzelbankabend vom Donnerstag, 18. Februar, sind noch an folgenden Orten Plätze erhältlich: Kongresshaus/ Volkshausaal, Telefon 032 342 38 38; Rest. Romand, 032 322 67 44; Residenz au Lac: 032 328 29 00; Restaurant Palace: 032 313 22 22; Festszelt Silbergassee: 032 342 20 30.

Brügg: Mitwirkung zu Parkplätzen

bt. Der Gemeinderat von Brügg hat beschlossen, den öffentlichen Parkraum AB 2011 zu bewirtschaften. Dazu soll sich die Bevölkerung äussern. Das Mitwirkungserfahren für die neue Parkraumbewirtschaftung dauert bis zum 26. Februar. Die Unterlagen liegen bei der Bauverwaltung an der Mettgasse 1 auf. Informieren kann man sich aber auch am Dienstag um 19.30 Uhr in der Turnhalle Bärlät. Dort informiert der Gemeinderat über die geplanten Massnahmen.

Brügg: Sprechstunde beim Präsidenten

mt. Wen in Brügg der Schuh drückt, der kann sich beim Gemeindepräsidenten zur Sprechstunde anmelden. Die nächste ist am 12. Februar ab 15 Uhr.

KORREKT

Mario Mantese: Nicht der Autor

bt. Nicht der Bieler Autor Mario Mantese ist verstorben, sondern ein Verwandter von ihm, der denselben Namen trägt.

NACHRICHTEN

La Heute: in die Leitplanken geprallt

asb. Gestern Morgen ereignete sich auf der Autobahn A16 ein Selbstunfall. Ein aus Richtung Biel kommender Personwagen verlor vermutlich wegen schlechten Strassenverhältnissen die Herrschaft über sein Fahrzeug. Dabei prallte er gegen die Leitplanken. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden wird auf 10 000 Franken geschätzt.

Klinik Linde: Arzt steht in der Kritik

bt. Weil sich eine Patientin in der Bieler Privatklinik Linde von ihrem behandelnden Arzt ungerne und unfreundlich behandelt gefühlt hat, ist sie an das Regionalfernsehen «Telebielingu» gelangt. Über den Fall berichtete gestern Abend der Sender in seiner Nachrichtensendung. Auch Bekannte hätten mit dem betreffenden Arzt dieselben Erfahrungen gemacht, monierte die Frau.

Wieder unter der Woche offen

In **Leubringen** ändern die **Öffnungszeiten** des «Le Cyrano». Verliebte und Romantiker freuts.

bi. Das Café-Restaurant Le Cyrano in Leubringen lebt wieder auf, nachdem es mehrere Jahre nur an Wochenenden geöffnet war. Ignacio und Aida Cuesta, seit 43 Jahren in Leubringen wohnhaft, sind nach Stationen in Genf, Nods und Les Breuleux als Mieter eingezogen.

Marktfrisch, saisongerecht

Sie bieten ihrer Kundschaft von Montag bis Samstag eine erlesene Speisekarte an: Am Mittag ein Tagesmenü oder einfache Gerichte à la carte, am Abend oder auf Bestellung ihre Spezialitäten, wie das Entrecôte Cyrano, das Cordon bleu des Moines oder die Filets de perches maison. Ignacio Cuesta achtet dabei auf marktfrische, saisongerechte Zutaten. Das alles im gewohnten, stilvoll eingerichteten Cheminée-Raum oder für grössere Gesellschaften im behaglichen Esszimmer.

Treffpunkt für Verliebte

Vor genau 50 Jahre haben Charles und Alice Tanguy mit viel



Die neuen Pächter: Ignacio und Aida Cuesta.

Bild: Meike Seele

Liebe das Café mit antiken Möbeln und sogar mit den vom Alter geschwärzten Deckenbalken aus Frankreich hergerichtet. Ältere Generationen erinnern sich: Das «Cyrano» war die Adresse für heimliche Rendez-vous und Tête-à-têtes frisch Verliebter. So dürfte es auch heute wieder werden.

REKLAME

BERNHARD KUMMER

Gewissenhaft, kompetent.

Als Leiter einer KMU. Heimpräsident. Mitmensch. Bergsteiger.

Mit Ihrer Stimme am 28. März auch als GROSSRAT

Lernen Sie ihn kennen, rufen Sie Bernhard Kummer an!

032 385 36 31

www.bernhardkummer.ch

